

Steimker Gärten: Kinderflohmarkt

Wolfsburg. Nur für Kinder: Die städtische Kita Steimker Gärten, Steimker Promenade 8b, veranstaltet am Samstag, 27. April, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr den ersten Flohmarkt rund ums Kind, teilt die Stadt mit. Die Elternvertretung organisiert den Flohmarkt und bietet auch Kaffee und Kuchen an. Die Einnahmen aus Standgebühr und Kuchenverkauf werden für die pädagogische Arbeit der Kita gespendet. Während des Flohmarkts besteht die Möglichkeit, an Führungen durch die Kita teilzunehmen und sich über das Konzept und die Räumlichkeiten zu informieren. *red*

Anzeige



VON WÜLFING IMMOBILIEN
Melissa Wilhelm
Standortleiterin

Wir bringen Käufer und Verkäufer sowie Mieter und Vermieter erfolgreich zusammen – **seit mehr als 40 Jahren**. Unsere aktuellen Angebote und Gesuche finden Sie im Immobilien teil.
www.von-wulfing-immobilien.de

Konzert: Die Welt braucht Lieder

Wolfsburg. In einem Benefizkonzert präsentiert die Wolfsburger Chorgemeinschaft am Sonnabend, 27. April, um 18.30 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche, Röntgenstraße, einen Reigen der schönsten deutschen und internationaler Lieder. Der Eintritt ist frei. Laut Mitteilung werden Spenden für die Beteiligung der Stiftung „Heilig-Geist-Wolfsburg“ an notwendigen Reparatur- und Sanierungsarbeiten an den Gebäuden des Kirchenareals Heilig-Geist erbeten. *red*

Anzeige



1. MAI

10 Uhr
Start des Demozuges vom Wolfsburger Gewerkschaftshaus zum Rathausvorplatz

11 Uhr
Redebeiträge von DGB und IG Metall Wolfsburg
Hauptredner Stephan Weil, niedersächsischer Ministerpräsident

anschließend
Bühnenprogramm mit Live Musik der Band »Maniax«, Essen & Trinken, Kinderprogramm, Infostände von Vereinen & Verbänden, Gebärdendolmetscher vor Ort

WOLFSBURG

Jugendliche finden Schutz in der „Schulenburg“

Im Ypsilon-Hochhaus eröffnet eine neue Rückzugseinrichtung für Kinder und Jugendliche in Notsituationen.

Christian Buchler

Wolfsburg. In Zeiten knapper Kassen fallen soziale Leistungen oft hinten runter. Umso erfreulicher, dass Wolfsburg einen weiteren Schutzraum für Minderjährige in Notsituationen erhält. Ins Ypsilon-Hochhaus in der Nordstadt ist die Inobhutnahme „Schulenburg“ eingezogen. Die hat am Freitag, 26. April, erstmals ihre Türen geöffnet.

Träger ist ein privates Unternehmen. „In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Wolfsburg eröffnet die Impulse-Soziale Dienste die neue Inobhutnahme-Einrichtung ‚Schulenburg‘ in der Nordstadt in der Schulenburgallee 11“, schreibt das Unternehmen, das bereits in Wolfsburg, aber auch in Braunschweig und Gifhorn tätig ist.

„Die eigentliche Jugendhilfe, also die unmittelbare Hilfe und Unterstützung für die Kinder und Jugendlichen und ihre Erziehungsberechtigten erfolgt durch die Kommunen“, heißt es auf der Homepage des Niedersächsischen Landesamts für Soziales, Jugend und Familie. Dazu hat eine Stadt wie Wolfsburg ein Jugendamt. „Das“, erklärt Raik Löbnitz, Geschäftsführender Gesellschafter der Impulse-Soziale Dienste, „hat den Auftrag, Minderjährige in Notsituationen zu versorgen und aufzunehmen.“

Dabei setzt die Stadt auf unterschiedliche Träger. Zum Beispiel bieten das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD), die Diakonie Wolfsburg und Venito bereits entsprechende Inobhutnahmen für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters an. „Das Jugendamt hat ein Interesse daran,

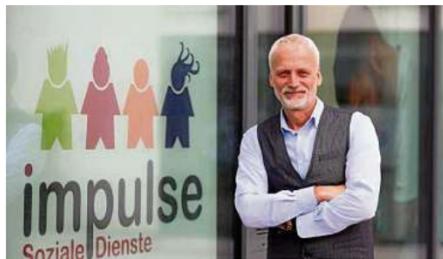


Zur Eröffnung der Inobhutnahme-Einrichtung „Schulenburg“ begrüßten Jana Löbnitz (Dritte von links) und Raik Löbnitz (rechts) auch Katharina Varga (links), die Geschäftsbereichsleiterin Jugend der Stadt Wolfsburg.

LARS LANDMANN / REGIOS24

Raik Löbnitz vor dem Firmensitz von Impulse-Soziale Dienste in den Hellwinckelterrassen.

DARIUS SIMKA / REGIOS24



eine Träger-Vielfalt und Versorgungssicherheit herzustellen“, sagt Löbnitz weiter. Im Klartext heißt das: Wenn das Jugendamt Kinder und Jugendliche in Notsituationen unterbringen muss, kann es diese staatlich vorgeschriebenen Pflichten aber nicht selbst erfüllen. Stattdessen kooperiert die Kommune mit den entsprechenden Einrich-

tungen und zahlt denen festgeschriebene Entgelte.

Die neue Einrichtung in der Schulenburgallee verfügt über eine stationäre Wohnanlage mit einer Fläche von insgesamt 300 Quadratmetern. In dieser befinden sich Wohnzimmer, Küche, Schlafzimmer und ein Nachbereitschaftsraum für die Mitarbeiter. Von denen

ist rund um die Uhr immer jemand anwesend. Im selben Hochhaus befinden sich zudem noch drei Appartements, sodass insgesamt neun Plätze für Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren zur Verfügung stehen, wie Löbnitz berichtet.

Die Impulse-Soziale Dienste beschäftigt Sozialpädagogen und Erzieher – auch welche mit Ausnahmegenehmigungen. „Wir haben zum Beispiel einen syrischen Mitarbeiter, der in seiner Heimat Lehrer war“, sagt Löbnitz. Das sei ein großer Vorteil in Fällen, in denen unbegleitete Jugendliche aus dem arabischen Raum nach Wolfsburg kommen und kein Deutsch sprechen. In der „Schulenburg“ werden aber nur akute Fälle aufgenommen. „Für eine ständige Betreuung oder

für monatelange pädagogische Arbeit sind wir in diesem speziellen Angebot nicht zuständig.“ Auf der Suche nach motivierten und kompetenten Mitarbeitern sei man indes immer.

Besonders dankbar ist Löbnitz der Wohnungsgesellschaft und Stadt-Tochter Neuland. Die hatte früher im Ypsilon-Hochhaus eine Geschäftsstelle. Diese Büroräume habe sie nun nach den Bedürfnissen der neuen Inobhutnahme umgebaut. Auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem dort angesiedelten Allgemeinen Sozialen Dienst lobt er. „Seit vielen Jahren besteht eine gewachsene und stabile Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.“ Nach nur etwa einem Jahr Vorbereitungszeit konnte das Projekt „Schulenburg“ in die Tat umgesetzt werden.

Um Missverständnisse zu vermeiden: Die Einrichtung „Schulenburg“ wird nur auf Anweisung des Jugendamtes tätig. „Wenn Eltern Hilfe bei ihren Kindern brauchen, müssen sie sich an das Jugendamt wenden.“ Direkte Unterbringungen seien nicht möglich.

Für die Impulse-Soziale Dienste ist die neue Aufgabe kein komplett neues Arbeitsfeld. Wie ihr Geschäftsführender Gesellschafter berichtet, ist sie bereits in den Bereichen Mutter-Kind- beziehungsweise Vater-Kind-Betreuungen, Betreuungen von Jugendlichen in eigenen Wohnungen und sogenannten Selbstständigkeitsappartements, im Bereich der Ambulanten Hilfen sowie der Integration und Inklusion tätig. Diese Erfahrungen werden nun sicher in die neue Herausforderung „Schulenburg“ einfließen.

Kunst-Austausch zwischen Wolfsburg und Halberstadt

Die Bürgermeister der Partnerstädte haben jetzt eine Ausstellung eröffnet. Dabei geht es auch um die deutsch-deutsche Geschichte.

Wolfsburg. Halberstadt und Wolfsburg feiern in diesem Jahr das 35. Städtepartnerschaftsjubiläum: Unterzeichnet wurde der Städtepartnerschaftsvertrag im Oktober 1989, als Deutschland noch geteilt war, schreibt die Stadt Wolfsburg. Diesen hätten die Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen Jahren intensiv ausgestellt. Die Geschichte Halberstadts und Wolfsburgs spiegle aber auch die Erfüllung des Wunsches des Nationalhymnen-Dichters August Heinrich Hoffmann von Fallersleben wider: Einheit in (und) Recht und Freiheit.

Im Hoffmann-von-Fallersleben-Museum im M2K sind jetzt die Oberbürgermeister Daniel Szarata (Halberstadt) und Dennis Weilmann (Wolfsburg) zusammengelassen, um das Ausstellungsprojekt „Opus 35 – ein Duo im Quartett“ zu eröffnen, heißt es in der Mitteilung. Ilka Leukefeld und Olaf Wegewitz aus Halberstadt zeigen demnach bis zum 2. Juni bei freiem Eintritt ihre Kunstwerke im Hoffmann-Museum. Im Herbst folge eine Präsentation der Wolfsburger Bettina Hackbarth und Volker Veit im Schraube-Museum in Halberstadt.

Weilmann betont: „Der Hoffmann’sche Dreiklang beinhaltet drei wichtige Werte unserer freiheitlichen Demokratie. Diese ist keine Selbstverständlichkeit, genauso wie die Städtepartnerschaft mit Halber-



Bei der Ausstellungseröffnung (von links): Volker Bürger, Monika Kiekenapp-Wilhelm, Olaf Wegewitz, Ilka Leukefeld, Dennis Weilmann und Daniel Szarata.

HELGE LANDMANN / REGIOS24

stadt eine echte Bereicherung für Wolfsburg ist – in ihrer Geschichte wie in ihrer fortwährenden Ausgestaltung durch die Bürgerinnen und Bürger. Ein Beispiel dafür ist diese Ausstellung.“ Szarata ergänzt: „Diese Ausstellung markiert nicht nur einen bedeutenden kulturellen Höhepunkt für unsere Partnerstadt, sondern auch einen besonderen Moment der Zusammenkunft und des Austauschs zwischen Halberstadt und Wolfsburg.“

In der Ausstellung in Wolfsburg arbeitet die Künstlerin auch die deutsch-deutsche Geschichte auf. Die Halberstädterin Ilka Leukefeld malt, zeichnet, macht Skulpturen und Performances, Videos und Installationen, heißt es. Im Hoffmann-Museum inszeniere sie aus

Alltagsgegenständen Installationen, die einerseits einen biografischen Bezug hätten und andererseits ein ökologisches Statement bedeuteten. Unter dem Motto „Mutter Erde und der blaue Planet“ gehe es ihr darum, die Zerstörung der Umwelt durch den Menschen darzustellen. Auch die deutsch-deutsche Geschichte während des Kalten Krieges und nach der Wiedervereinigung thematisiere sie.

Olaf Wegewitz – Maler, Zeichner, Grafiker – beschäftige sich mit Büchern, der Papierherstellung und nicht gegenstandsbezogenen Arbeiten. In der Ausstellung erinnere er mit seinen Bildern im Großformat sowie in Dokumentationsmappen an das Erbe der jüdische Geschichte Halberstadts. *red*